

DIE FEIER DER HEILIGEN MESSE

LEKTIONAR

FÜR DIE BISTÜMER
DES DEUTSCHEN SPRACHGEBIETS

Authentische Ausgabe
für den liturgischen Gebrauch

BAND III

**Die Sonntage und Festtage
im Lesejahr C**

HERDER Freiburg · KATHOLISCHES BIBELWERK Stuttgart
PAULUS Einsiedeln · FRIEDRICH PUSTET Regensburg
ST. PETER Salzburg · VERITAS Linz · WIENER DOM-VERLAG

2018

Alle Rechte vorbehalten.

Die Rechte werden wahrgenommen von der
Ständigen Kommission für die Herausgabe der
gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet.

Die biblischen Texte des Lektionars
sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen und
konferenzfreien Erzbischöfen des deutschen Sprachgebietes approbierten
sowie rekognoszierten
revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016).

Geschäftsstelle: Kaiserstraße 161, D-53113 Bonn
Redaktion: Weberbach 72a, D-54290 Trier
© 2018 staeko.net

HERDER Freiburg 978-3-451-32213-6
KATHOLISCHES BIBELWERK Stuttgart 978-3-460-41200-2
PAULUS Einsiedeln 978-3-451-7228-1023-2
FRIEDRICH PUSTET Regensburg 978-3-7917-3022-6
VERITAS Linz 978-3-7101-3376-3
WIENER DOM-VERLAG 978-3-85351-271-5

Gesetzt und gedruckt
in der von Alfred Riedel gestalteten Adamas-Antiqua sowie der Quadraat Sans
Einbandgestaltung: atelier christof cremer / Christof Cremer, Julia Oppermann
Satz: SatzWeise GmbH, Bad Wünnenberg
Herstellung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg
Printed in Germany 2018

DAS MESSLEKTIONAR FÜR DIE BISTÜMER DES DEUTSCHEN SPRACHGEBIETES

ist auf der Grundlage der EDITIO TYPICA ALTERA des ORDO LECTIONUM MISSAE von 1981 und der Endfassung der EINHEITSÜBERSETZUNG DER HEILIGEN SCHRIFT von 1979/80 sowie des REGIONALKALENDERS für das deutsche Sprachgebiet von 1971/73 von der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im deutschen Sprachgebiet erarbeitet und von den zuständigen AUCTORITATES TERRITORIALES unter Wahrung des in der FEIER DER GEMEINDEMESSE festgelegten Sonderrechtes der Bistümer des deutschen Sprachgebietes für den liturgischen Gebrauch approbiert.

APPROBATUM IMPRIMATUR

Fulda, 23. September 1982
+ JOSEPH KARDINAL HÖFFNER
Erzbischof von Köln
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Berlin, 15. September 1982 und 7. März 1983
+ JOACHIM KARDINAL MEISNER
Bischof von Berlin
Vorsitzender der Berliner Bischofskonferenz

Wien, 13. September 1982
+ FRANZ KARDINAL KÖNIG
Erzbischof von Wien
Vorsitzender der Österreichischen Bischofskonferenz

St. Gallen, 24. September 1982
+ OTMAR MÄDER
Bischof von St. Gallen
Vorsitzender der Schweizerischen Bischofskonferenz

Bozen, 22. September 1982
+ JOSEPH GARGITTER
Bischof von Bozen-Brixen

Luxemburg, 21. September 1982
+ JEAN HENGEN
Bischof von Luxemburg

Lüttich, 17. September 1982
+ WILHELM M. VAN ZUYLEN
Bischof von Lüttich

Metz, 22. September 1982
+ PAUL-JOSEPH SCHMITT
Bischof von Metz

Straßburg, 27. September 1982
+ ARTHUR ELCHINGER
Bischof von Straßburg

CONFIRMATUM

Rom – Vatikanstadt
16. Oktober 1982, 5. Juni 1983 und 27. August 1983
Prot. N.Nr. CD 656/82 und 935/83
+ JOSEPHUS KARDINAL CASORIA
Präfekt

+ VERGILIUS NOÈ
Titularerzbischof von Voncaria
Sekretär

Die biblischen Texte der vorliegenden Ausgabe sind der im Auftrag der Bischofskonferenzen und (Erz-)Bischöfe des deutschen Sprachgebiets 2016 herausgegebenen revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift entnommen.

INHALT

Dekret der Kongregation für den Gottesdienst	9*
Dekret der Kongregation für die Sakramente und den Gottesdienst	10*
Auszug aus der Pastoralen Einführung	11*

DAS HERRENJAHR

DER ADVENT

Erster bis Vierter Adventssonntag	3
---	---

DIE WEIHNACHTSZEIT

Weihnachten	
Am Heiligen Abend	19
In der Heiligen Nacht	25
Am Morgen	28
Am Tag	30
(Heiliger Stephanus, erster Märtyrer	476)
(Heiliger Johannes, Apostel, Evangelist	479)
(Unschuldige Kinder	482)
Fest der Heiligen Familie	36
Oktavtag von Weihnachten – Hochfest der Gottesmutter Maria	43
Zweiter Sonntag nach Weihnachten	46
Erscheinung des Herrn	50
Taufe des Herrn	54

DIE FASTENZEIT – ÖSTERLICHE BUSSZEIT

Aschermittwoch	61
Erster und Zweiter Fastensonntag	65
Dritter Fastensonntag	74
Texte vom Lesejahr A	78
Vierter Fastensonntag	87
Texte vom Lesejahr A	91
Fünfter Fastensonntag	100
Texte vom Lesejahr A	104

HEILIGE WOCHE – KARWOCHE

Palmsonntag	
Feier des Einzugs Christi in Jerusalem	112
Messe	113
Gründonnerstag – Hoher Donnerstag	
Chrisam-Messe	131

DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE UND DIE OSTERZEIT

Gründonnerstag – Hoher Donnerstag	
Messe vom Letzten Abendmahl	135
Karfreitag	140
Ostersonntag	
Die Feier der Osternacht	153
Am Tag	177
Ostermontag	184
Zweiter bis Sechster Sonntag der Osterzeit	191
Christi Himmelfahrt	212
Siebter Sonntag der Osterzeit	217
Pfingsten	
Am Vorabend	221
Vigil	228
Am Tag	231
Pfingstmontag	238

DIE ZEIT IM JAHRESKREIS

HERRENFESTE IM JAHRESKREIS

Dreifaltigkeitssonntag	243
Fronleichnam	246
Heiligstes Herz Jesu	252

SONNTAGE IM JAHRESKREIS

(Taufe des Herrn	54)
Zweiter bis Dreiunddreißigster Sonntag im Jahreskreis	256
Christkönigssonntag	398

WEITERE HERRENFESTE UND GEDENKTAGE DER HEILIGEN

Darstellung des Herrn (2. Februar)	405
Heiliger Josef (19. März)	410
Verkündigung des Herrn (25. März)	414
Geburt des heiligen Johannes des Täufers (24. Juni)	
Am Vorabend	418
Am Tag	422
Heiliger Petrus und heiliger Paulus, Apostel (29. Juni)	
Am Vorabend	426
Am Tag	430
Verklärung des Herrn (6. August)	434
Mariä Aufnahme in den Himmel (15. August)	
Am Vorabend	438
Am Tag	440

Kreuzerhöhung (14. September)	445
Allerheiligen (1. November)	448
Allerseelen (2. November)	452
Weihetag der Lateranbasilika (9. November)	468
Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria (8. Dezember)	472
Heiliger Stephanus, erster Märtyrer (26. Dezember)	476
Heiliger Johannes, Apostel, Evangelist (27. Dezember)	479
Unschuldige Kinder (28. Dezember)	482

COMMUNE-TEXTE FÜR DAS JAHRESGEDÄCHTNIS EINER KIRCHWEIHE

Jahresgedächtnis einer Kirchweihe	487
---	-----

ANHANG

ANHANG I

A. Passion nach Matthäus	509
B. Passion nach Markus	528

ANHANG II

Commune-Texte für den Gesang des Antwortpsalmes	
Kehrverse	545
Antwortpsalmen	546

ANHANG III

Rufe vor dem Evangelium	
Für die Sonntage im Jahreskreis	561
In der Fastenzeit und in den Messen für Verstorbene	564

ANHANG IV

Zum Vortrag der Lesungen	
A. Zum Sprechen der Lesungen	567
B. Zum Singen der Lesungen	567
Zeittafel für die Leseordnungen	577
Verzeichnis der Schriftlesungen	579
Verzeichnis der Antwortpsalmen	582

KONGREGATION FÜR DEN GOTTESDIENST

Protokoll Nr. 106/69

DEKRET

Die Leseordnung für die Messfeier wurde vom »Rat zur Ausführung der Konstitution über die heilige Liturgie« erarbeitet und von Papst Paul VI. durch die Apostolische Konstitution »Missale Romanum« vom 3. April 1969 approbiert. Entsprechend den Weisungen der Konstitution über die heilige Liturgie sollen durch diese Leseordnung den Gläubigen der Tisch des Gotteswortes reicher bereitet, die Schatzkammer der Bibel weiter aufgetan und innerhalb einer bestimmten Anzahl von Jahren die wichtigeren Teile der Heiligen Schrift dem Volke vorgetragen werden (Art. 51).

Im ausdrücklichen Auftrag des Papstes veröffentlicht die »Kongregation für den Gottesdienst« hiermit die Leseordnung und führt sie amtlich ein. Sie kann vom 30. November 1969, dem Ersten Adventssonntag, an verwendet werden, und zwar so, dass an den Sonntagen die Reihe B und an den Wochentagen für die Erste Lesung die zweite Reihe genommen wird.

In dieser Ausgabe der Leseordnung sind nur die Schriftstellen für die einzelnen Perikopen angegeben. Den Bischofskonferenzen obliegt die Herausgabe der vollständigen Texte in den Volkssprachen.

Dabei sind die Bestimmungen einzuhalten, die der »Rat zur Ausführung der Konstitution über die heilige Liturgie« in der Instruktion über die volkssprachlichen liturgischen Texte am 25. Januar 1969 erlassen hat. Die volkssprachlichen Bibeltexte sind entweder schon vorliegenden, rechtmäßig approbierten und vom Apostolischen Stuhl confirmierten Bibelausgaben zu entnehmen oder – sofern es sich um neue Übersetzungen handelt – zur Confirmierung dieser Kongregation vorzulegen.

Alle gegenteiligen Bestimmungen sind aufgehoben.

Am Sitz der Kongregation für den Gottesdienst.
Pfingstsonntag, den 25. Mai 1969

KARDINAL BENNO GUT
Präfekt

A. BUGNINI
Sekretär

KONGREGATION FÜR DIE SAKRAMENTE UND DEN GOTTESDIENST

Prot. Nr. 240/81

DEKRET

Zweite Authentische Ausgabe

Die Leseordnung für die Messfeier wurde am 25. Mai 1969 im ausdrücklichen Auftrag Papst Pauls VI. gemäß der Liturgiekonstitution veröffentlicht und amtlich eingeführt. Den Bischofskonferenzen wurden damit zur Erarbeitung der volkssprachlichen Messlektionare in den verschiedenen Gebieten die Schriftstellen für die einzelnen Lesungen der Messfeier angegeben.

In der ersten Ausgabe fehlten die Perikopenangaben für jene Sakramente und Riten, deren »Feiern« erst nach dem Mai 1969 veröffentlicht wurden. Außerdem ist nach dem Erscheinen der Nova Vulgata aufgrund der Apostolischen Konstitution »Scripturarum thesaurus« vom 25. April 1979 der Text der Nova Vulgata nunmehr für den liturgischen Gebrauch authentisch.

Weil ferner die Erste Authentische Ausgabe der Leseordnung für die Messfeier vergriffen war, erschien es angebracht, eine Zweite Authentische Ausgabe zu erarbeiten, die in den folgenden Punkten von der Ersten abweicht:

1. Die Pastorale Einführung ist erweitert.
2. Entsprechend der Apostolischen Konstitution »Scripturarum thesaurus« wird für die biblischen Texte die Nova Vulgata verwendet.
3. Einige »Feiern« von Sakramenten und Sakramentalien sind später erschienen als die Erste Authentische Ausgabe der Leseordnung für die Messfeier. Aus deren Lektionarien wurden die Angaben von Schriftstellen eingefügt.
4. Ebenfalls aufgenommen wurden die Stellenangaben zu einigen Messen für besondere Anliegen und für alle übrigen Messen, die erstmals in der Zweiten Authentischen Ausgabe des Römischen Messbuches enthalten waren.
5. Im Sonn- und Festtagslektionar sind die biblischen Texte einiger Feiern – Heilige Familie, Taufe des Herrn, Himmelfahrt und Pfingsten – durch Auswahltexte zu einem Dreijahreszyklus A, B und C ergänzt und vervollständigt.

Diese Zweite Authentische Ausgabe der Leseordnung für die Messfeier hat Papst Johannes Paul II. kraft seiner Autorität approbiert. Die Kongregation für die Sakramente und den Gottesdienst veröffentlicht sie nun, führt sie amtlich ein und erklärt sie für authentisch.

Aufgabe der Bischofskonferenzen wird es sein, die Änderungen dieser Zweiten Authentischen Ausgabe in die neuen muttersprachlichen Ausgaben einzuführen.

Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind hiermit aufgehoben.

Am Sitz der Kongregation für die Sakramente und den Gottesdienst, den 21. Januar 1981.

KARDINAL JAMES R. KNOX
Präfekt

VIRGILIO NOÈ
Sekretär

DIE LESUNGEN IN DEN MESSFEIERN DER SONN- UND FESTTAGE DES LESEJAHRES C

AUSZUG AUS DER PASTORALEN EINFÜHRUNG*

Die Leseordnung des römischen Messlektionars bietet biblische Lesungen in einer solchen Auswahl und Anordnung, dass die Gläubigen das gesamte Wort Gottes kennenlernen können (58/60).

Drei-Jahres-Zyklus

Für die Sonn- und Festtage sind die wichtigsten Texte vorgesehen. Ihre Ordnung erstreckt sich über drei Jahre, d. h., dieselben Texte kehren nur in jedem vierten Jahr wieder. Die drei Lesejahre werden mit den Buchstaben A, B und C bezeichnet. Das Lesejahr C wird in den Jahren verwendet, deren Zahl durch drei teilbar ist. Das Lesejahr C heißt auch Lukasjahr, weil hier im Jahreskreis das Evangelium nach Lukas als fortlaufende Lesung in Auswahl (Bahnlesung) Verwendung findet (66).

Drei Lesungen an jedem Sonn- und Festtag

Jede Messfeier an Sonn- und Festtagen hat drei Lesungen:

- die erste aus dem Alten Testament,
- die zweite je nach der Kirchenjahreszeit aus den Apostelbriefen oder aus der Offenbarung,
- die dritte aus dem Evangelium.

Diese Aufteilung macht deutlich, dass die beiden Testamente wie die gesamte Heilsgeschichte eine Einheit bilden: Ihr Mitte ist Christus, der in seinem Pascha-Mysterium vergegenwärtigt wird (66).

* Die Pastorale Einführung ins Messlektionar ordnet in der Nr. 113 an, dass jeder Band des Messlektionars einen Auszug aus der Pastoralen Einführung mit den für den betreffenden Band wichtigen Aussagen enthalten soll. In dem folgenden Auszug sind am Ende eines Abschnittes jeweils die Nummern angegeben, aus denen der Text (zum Teil gekürzt und auf Zusammenhang hin redigiert) entnommen ist.

Verhältnis der drei Lesungen zueinander

Die Zusammenstellung der Lesungen folgt an den Sonn- und Festtagen teils dem Prinzip der »Zuordnung« (innere Abstimmung), teils dem Prinzip der »fortlaufenden Lesung in Auswahl« (Bahnlesung): Je nach den verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres und ihrem besonderen Charakter kommt das eine oder das andere Prinzip stärker zur Anwendung (66).

- Ausdrücklicher Bezug zwischen Altem und Neuem Testament

Die beste »Zuordnung« zwischen alttestamentlichen und neutestamentlichen Schriftlesungen liegt dort vor, wo diese in der Schrift selbst anklingt, d. h., wo der Inhalt der neutestamentlichen Lesungen einen mehr oder weniger ausdrücklichen Bezug zum Inhalt der alttestamentlichen Lesungen hat. In der vorliegenden Leseordnung sind die Lesungen des Alten Testaments vor allem im Hinblick auf die Lesungen des Neuen Testaments, besonders auf das Tagesevangelium, ausgewählt (67).

- In den Geprägten Zeiten inhaltliche Zuordnung

Eine inhaltliche Zuordnung besonderer Art zwischen den einzelnen Schriftlesungen der jeweiligen Messfeier gibt es in der Adventszeit, der Fastenzeit und der Osterzeit, also in den Geprägten Zeiten (67).

- Im Jahreskreis fortlaufende Lesung in Auswahl

Das Prinzip der »fortlaufenden Lesung in Auswahl« hingegen findet bei den Episteln und Evangelien der Sonntage im Jahreskreis Verwendung, die ja nicht besonders geprägt

sind. Die Lesungen aus dem Alten Testament sind auf die Evangelien abgestimmt (67).

- Verzicht auf weitergehende inhaltliche Zuordnung

Die Lesungen für die einzelnen Sonntage im Jahreskreis sind inhaltlich nicht bestimmten Themen zugeordnet, wie dies für die Geprägten Zeiten angemessen ist. Eine solche Zuordnung nur aus Gründen einer leichteren homiletischen Unterweisung erschien nicht angebracht. Dagegen spricht nämlich ein richtiges Verständnis des Gottesdienstes selbst; dieser ist immer die Feier des Mysteriums Christi und verwendet überlieferungsgemäß das Wort Gottes nicht nur aus Gründen der Vernunft oder aus irgendwelchen äußeren Gründen, sondern in der Absicht, das volle Evangelium zu verkünden und die Gläubigen in alle Wahrheit einzuführen (68).

Bestimmte Bücher zu bestimmten Zeiten

Aufgrund sachlicher Zusammenhänge und gemäß der liturgischen Tradition sind in der vorliegenden Leseordnung einige Bücher der Heiligen Schrift bestimmten Zeiten des Kirchenjahres zugeordnet.

- Beispielsweise wird entsprechend westlicher (ambrosianischer und spanischer) wie auch östlicher Überlieferung in der Osterzeit die Apostelgeschichte gelesen. So wird deutlich, dass das ganze Leben der Kirche seinen Ursprung im Pascha-Mysterium hat.
- Beibehalten ist ebenfalls die westliche und östliche Überlieferung, während der letzten Wochen der Fastenzeit (Österlichen Bußzeit) und während der Osterzeit das Evangelium nach Johannes zu lesen.
- Die Lesung aus Jesaja – vor allem aus dem ersten Teil – ist überlieferungsgemäß für die Adventszeit vorgesehen;
- bestimmte Jesaja-Texte und auch der erste Johannesbrief werden in der Weihnachtszeit gelesen (74).

Verzicht auf besonders schwierige Texte

Aus pastoralen Gründen sind bei den Lesungen für die Sonntage und Hochfeste besonders schwierige Texte vermieden. Andererseits durften die geistlichen Reichtümer gewisser Texte den Gläubigen nicht mit dem Hinweis auf Verständnisschwierigkeiten vor enthalten werden. Nicht selten vermindert sich die Schwierigkeit eines Textes durch seinen Zusammenhang mit einer anderen Lesung derselben Messfeier (76).

Die Lesungen an den Sonntagen im Advent

Die Evangelien an den Sonntagen im Advent sind geprägt durch ihre Ausrichtung

- auf die Wiederkunft des Herrn (Erster Adventssonntag),
- auf Johannes den Täufer (Zweiter und Dritter Adventssonntag)
- und auf die Geschehnisse, die der Geburt des Herrn unmittelbar vorausgingen (Vierter Adventssonntag).

Die Lesungen aus dem Alten Testament bestehen an den Sonntagen im Advent aus prophetischen Texten (hauptsächlich aus Jesaja) über den Messias und die messianische Zeit.

Die Lesungen aus den Apostelbriefen bieten an diesen Sonntagen Weisungen und Ankündigungen entsprechend der Eigenart des Advents (93).

Die Lesungen an den weihnachtlichen Sonn- und Festtagen

Für die Vigilmesse und die anderen drei Weihnachtsmessen sind die prophetischen und die übrigen Lesungen entsprechend der römischen Tradition ausgewählt.

Am Sonntag in der Weihnachtsoktav, dem Fest der Heiligen Familie, handeln das Evangelium von der Kindheit Jesu und die anderen Lesungen von den Tugenden des Familienlebens.

Am Oktavtag von Weihnachten, dem Hochfest der Gottesmutter Maria, beziehen sich die Lesungen sowohl auf Maria als auch auf die Namensgebung Jesu.

Am Zweiten Sonntag nach Weihnachten handeln die Schriftlesungen vom Geheimnis der Menschwerdung.

An Erscheinung des Herrn wahren die alttestamentliche Lesung und das Evangelium die römische Tradition; als Lesung aus den Apostelbriefen wird ein Text über die Berufung der Heiden zum Heil gelesen.

Für das Fest der Taufe des Herrn sind die Texte mit Bezug auf dieses Mysterium ausgewählt (95).

Die Lesungen an den Fastensonntagen

Die Evangelien an den Sonntagen in der Fastenzeit (Österlichen Bußzeit) sind folgendermaßen ausgewählt:

- Am Ersten und Zweiten Sonntag werden die Perikopen von der Versuchung und von der Verklärung des Herrn nach Lukas gelesen.
- An den drei folgenden Sonntagen sind für das Lesejahr A die Evangelien von der Samariterin, vom Blindgeborenen und von der Auferweckung des Lazarus wieder eingeführt worden. Da diese Perikopen für die Eingliederung in die Kirche von großer Bedeutung sind, können sie auch im Lesejahr C verwendet werden, besonders wenn es in der Gemeinde Katechumenen gibt. Für das Lesejahr C werden jedoch auch andere Perikopen angegeben, und zwar lukanische Texte über die Umkehr.
- Am Palmsonntag wurde für die Prozession der Evangelientext aus Lukas über den feierlichen Einzug des Herrn in Jerusalem gewählt; in der Messe aber wird die Leidensgeschichte des Herrn gelesen.

Die alttestamentlichen Lesungen beziehen sich auf die Heilsgeschichte, die eines der Hauptthemen der Verkündigung in diesen vierzig Tagen ist.

Die Lesungen aus den Apostelbriefen sind jeweils auf das Evangelium und die alttestamentliche Lesung abgestimmt, so dass eine möglichst enge Verbindung zwischen ihnen zustande kommt (97).

Die Lesungen an den Drei Österlichen Tagen

Am Gründonnerstag, in der Messe vom Letzten Abendmahl, wirft die Erinnerung an das Mahl, das dem Auszug Israels aus Ägypten vorausging (Erste Lesung), ein besonderes Licht auf das Tun Christi, der seinen Jüngern die Füße wusch (Evangelium), wie auch auf die Worte des Paulus über die Einsetzung des christlichen Pascha in der Eucharistie (Zweite Lesung).

Der Karfreitagsgottesdienst erreicht seinen Höhepunkt im Bericht des Johannes vom Leiden Jesu. Im Buch des Jesaja als Gottesknecht angekündigt, hat Jesus sich selbst dem Vater dargebracht und wurde in Wahrheit zum einzigen Priester.

Für die Feier der Osternacht sind sieben Lesungen aus dem Alten Testament vorgesehen, die von den Wundertaten Gottes in der Heilsgeschichte berichten. Zwei Lesungen sind dem Neuen Testament entnommen, nämlich die Botschaft von der Auferstehung nach den drei synoptischen Evangelien und eine Lesung aus dem Römerbrief über die christliche Taufe als Sakrament der Auferstehung Christi.

Am Ostersonntag ist das Evangelium der Messe »Am Tage« dem Johannesevangelium entnommen und handelt vom Auffinden des leeren Grabes. Man kann jedoch auch die für die Osternacht vorgesehenen Evangelientexte nehmen. Die Erste Lesung am Ostersonntag ist aus der Apostelgeschichte, die in der Osterzeit anstelle der alttestamentlichen Lesung gelesen wird. In der Lesung aus den Apostelbriefen geht es um das Pascha-Mysterium, das in der Kirche lebendig bleiben soll. In einer Abendmesse am Ostersonntag kann man aus dem Lukasevangelium den Bericht von der Erscheinung Jesu vor den Jüngern in Emmaus lesen. Im deutschen Sprachgebiet ist dort, wo Ostermontag als Feiertag begangen wird, das Emmausevangelium für den Ostermontag vorgesehen (99).

Die Lesungen an den Sonntagen der Osterzeit

Bis zum Dritten Sonntag der Osterzeit handeln die Evangelien von den Erscheinungen des Auferstandenen. Die Lesungen vom Guten Hirten werden am Vierten Sonntag der Osterzeit verwendet. Am Fünften, Sechsten und Siebten Sonntag der Osterzeit werden Abschnitte aus den Abschiedsreden und aus dem Gebet des Herrn nach dem Abendmahl gelesen.

Die Erste Lesung ist jeweils der Apostelgeschichte entnommen. Es sind Texte über Leben, Zeugnis und Wachstum der Urkirche.

Die Lesung aus den Apostelbriefen bzw. aus der Offenbarung ist im Lesejahr C der Offenbarung entnommen. Dieser Text passt sehr gut in die Osterzeit, die ja voll ist von Glaubensfreude und fester Hoffnung (100).

Die Lesungen an Christi Himmelfahrt und Pfingsten

Als Erste Lesung am Hochfest Christi Himmelfahrt wurde der Bericht über dieses Ereignis nach der Apostelgeschichte beibehalten. Dieser Text wird ergänzt durch die Lesungen aus den Apostelbriefen über Christus, der zur Rechten des Vaters erhöht ist. Für das Evangelium aber bietet das Lesejahr C einen passenden Text aus dem Lukasevangelium.

Für die Messe »Am Vorabend« von Pfingsten stehen vier Texte aus dem Alten Testament zur Auswahl, die die Bedeutung dieses Hochfestes in ihrer Vielfalt herausstellen. Die Lesung aus den Apostelbriefen zeigt auf, wie die Gabe des Geistes in der Kirche zur Wirkung kommt. Das Evangelium erinnert daran, dass Christus schon vor seiner Verherrlichung den Geist verheißen hat.

In der Messe »Am Tag« wird nach überkommenem Brauch der Bericht der Apostelgeschichte vom großen Pfingstereignis als Erste Lesung genommen. Der Text aus den Apostelbriefen zeigt, wie der Heilige Geist im Leben der Kirche wirkt. Das Evangelium ruft in Erinnerung, wie Jesus seinen Jüngern am Abend des Ostertages den Geist mit-

geteilt hat. Weitere Texte, die zur Auswahl stehen, handeln vom Wirken des Geistes an den Jüngern und an der Kirche (102).

Die Zählung der Sonntage im Jahreskreis

Zum richtigen Gebrauch der Leseordnung für die Zeit im Jahreskreis ist Folgendes zu beachten:

1. Der Sonntag mit dem Fest der Taufe des Herrn gilt als Erster Sonntag im Jahreskreis.

2. Der Sonntag nach dem Fest der Taufe des Herrn ist der Zweite Sonntag im Jahreskreis. Die übrigen Sonntage bis zum Sonntag vor der Fastenzeit werden fortlaufend gezählt.

3. Für die Fortsetzung der Lesungen der Zeit im Jahreskreis nach dem Pfingstsonntag gilt Folgendes:

In einem Jahr mit 34 Sonntagen außerhalb der Geprägten Zeiten wird mit jener Woche begonnen, die sich an die mit Beginn der Fastenzeit abgebrochene Woche anschließt.

In einem Jahr mit nur 33 Sonntagen wird die erste Woche ausgelassen, die nach Pfingsten zu nehmen wäre. So bleiben in jedem Jahr die eschatologischen Texte erhalten, die für die letzten zwei Wochen vor dem Advent vorgesehen sind (104).

Die Evangelien an den Sonntagen im Jahreskreis

Am Zweiten Sonntag im Jahreskreis bezieht sich das Evangelium noch auf die Offenbarung des Herrn, die am Hochfest der Erscheinung gefeiert wurde. Dafür ist im Lesejahr C die Perikope von der Hochzeit zu Kana vorgesehen.

Mit dem Dritten Sonntag im Jahreskreis beginnt im Lesejahr C eine fortlaufende Lesung in Auswahl aus dem Lukasevangelium. Dem ersten Text (am Dritten Sonntag) ist der Prolog des Lukasevangeliums vorangestellt; er bringt das Ziel des Verfassers treffend zum Ausdruck.

Die Evangelientexte aller übrigen Sonntage im Jahreskreis entfalten Leben und Verkündigung des Herrn; sie sind so ausgewählt,

dass dabei die dem Lukasevangelium eigene Theologie zum Ausdruck kommt.

Durch diese Verteilung wird zudem eine gewisse Abstimmung zwischen dem Inhalt der Evangelien und dem Verlauf des Kirchenjahres erreicht. So liest man nach Erscheinung des Herrn den Anfang der Verkündigung Christi, der eng mit der Taufe und den ersten Offenbarungen zusammenhängt. Für das Ende des Kirchenjahres ergibt sich von selbst das eschatologische Thema, das diesen Sonntagen eigen ist; denn die Abschnitte der Evangelien vor dem Passionsbericht handeln mehr oder weniger ausführlich davon (105).

Die alttestamentlichen Lesungen an den Sonntagen im Jahreskreis

Die Lesungen des Alten Testaments sind an den Sonntagen im Jahreskreis im Hinblick auf die Evangelienperikopen ausgesucht. Damit wollte man zu große Unterschiede zwischen den Lesungen innerhalb einer Messe vermeiden und vor allem auch die Einheit von Altem und Neuem Testament unterstreichen. Die Beziehung zwischen den einzelnen Lesungen einer Messfeier wird deutlich durch die sorgfältig ausgewählten Überschriften.

Bei der Auswahl war man darauf bedacht, möglichst kurze und leicht verständliche Lesungen zu nehmen. Doch hat man auch dafür gesorgt, dass an den Sonntagen möglichst viele der wichtigsten Texte des Alten Testaments vorkommen. Verteilt wurden sie je nach ihrer Eignung in Bezug auf das Evangelium, also nicht in einer logischen Reihenfolge. Der Schatz des Gotteswortes wird jedoch so weit erschlossen, dass, wer an den Sonntagsmessen teilnimmt, im Laufe der drei Lesejahre nahezu alle Haupttexte des Alten Testaments kennenlernt (106).

Die Epistel-Lesungen an den Sonntagen im Jahreskreis

Für die Epistel ist im Lesejahr C an den Sonntagen im Jahreskreis eine fortlaufende Lesung in Auswahl aus paulinischen Briefen vorgesehen.

Der erste Korintherbrief ist wegen seiner Länge und seiner verschiedenen Themen auf die drei Lesejahre verteilt worden, und zwar jeweils auf den Beginn der Zeit im Jahreskreis. Ferner erschien es ratsam, auch den Hebräerbrief auf die Lesejahre B und C aufzuteilen. Mit Rücksicht auf das Verständnis der Gläubigen wählte man nur kürzere und nicht zu schwierige Texte (107).

Die Lesungen an den Herrenfesten im Jahreskreis

Für die Hochfeste Dreifaltigkeitssonntag, Fronleichnam und Heiligstes Herz Jesu wurden Texte gewählt, die der besonderen Eigenart dieser Feiern entsprechen.

Die Lesungen des Vierunddreißigsten und letzten Sonntags verherrlichen Christus, den König der Welt, der in David vorgebildet ist, in der Erniedrigung des Leidens und des Kreuzes als König ausgerufen wurde, in der Kirche herrscht und am Ende der Zeit wiederkommen wird (108).

An Sonn- und Festtagen nur begrenzte Wahlmöglichkeiten

Verschiedentlich überlässt es die Leseordnung dem Vorsteher des Gottesdienstes, aus zwei oder mehreren vorgeschlagenen Lesungen eine auszuwählen. Für Sonntage, Hochfeste und Feste ist das nur selten der Fall, damit die Eigenart einer bestimmten liturgischen Zeit nicht verlorengelassen oder die fortlaufende Lesung in Auswahl nicht ohne ausreichenden Grund unterbrochen wird (78).

Pastorales Ziel der Wahlmöglichkeiten

Der Sinn dieser Auswahlmöglichkeiten ist pastoraler Natur. Daher soll der Priester bei der Auswahl mehr das geistliche Wohl der mitfeiernden Gemeinde als seine eigenen Wünsche vor Augen haben. Die Auswahl der Texte soll er im Einvernehmen mit jenen vornehmen, die bei der Feier eine bestimmte Aufgabe haben. Die Gläubigen sollen in Fragen, die sie unmittelbar betreffen, nicht übergangen werden (78).

Wahl zwischen zwei Lesungen

Wenn für eine Messfeier drei Lesungen angegeben sind, sollen wirklich die drei Lesungen genommen werden.

Sollte jedoch eine Bischofskonferenz aus pastoralen Gründen gestattet haben, da oder dort nur zwei Lesungen vorzulesen, dann soll die Auswahl zwischen den beiden ersten Lesungen so getroffen werden, dass die beabsichtigte umfassende Darbietung des Heilsmysteriums an die Gläubigen nicht vereitelt wird (79).

Wahl zwischen Lang- und Kurzfassung

Pastorale Überlegungen sollen auch ausschlaggebend sein, wenn gelegentlich eine längere und eine kürzere Fassung ein und desselben Textes angeboten werden: Wie steht es mit der Fähigkeit der Hörer, den längeren oder den kürzeren Text mit Gewinn aufzunehmen? Kann ihnen ein umfangreicherer Text zugemutet werden, weil er in der Homilie erläutert wird (80)?

Der Antwortpsalm

Der Antwortpsalm (bzw. das Graduale) ist ein »wesentliches Element des Wortgottesdienstes« (AEM 36). Darum ist er liturgisch und pastoral von großer Bedeutung (19).

Der Antwortpsalm soll in der Regel gesungen werden. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten: mit oder ohne Kehrvers.

- Bei der Form mit Kehrvers trägt der Psalmist (Kantor) die Verse des Psalms vor und die ganze Gemeinde antwortet mit dem Kehrvers. Diese Form ist nach Möglichkeit vorzuziehen.
- Bei der Form ohne Kehrvers wird der Psalm gesungen, ohne dass die Gemeinde mit einem Kehrvers antwortet, und zwar entweder nur vom Psalmisten (Kantor), dem die Gemeinde zuhört, oder aber von allen gemeinsam (20).

In der Regel soll der Psalm gesungen werden, der in der Leseordnung vorgesehen ist. Um der Gemeinde die Beteiligung am Singen des Psalms zu erleichtern, ist eine Anzahl von Psalmen und Kehrversen für die einzelnen Zeiten des Kirchenjahres im Anhang vorgesehen. Sie können, wenn der Psalm gesungen wird, anstelle des Textes verwendet werden, der bei der Lesung steht (89).

Der Ruf vor dem Evangelium

Das »Halleluja« bzw. der andere Ruf vor dem Evangelium müssen gesungen werden, und zwar von der ganzen Gemeinde, nicht nur vom Kantor, der den Ruf vor dem Evangelium anstimmt, oder von der Schola. Dabei stehen alle (23).

Bei jedem einzelnen Messformular ist ein Hallelujavers bzw. ein entsprechender Vers in der Fastenzeit angegeben, der auf das Evangelium abgestimmt ist. Man kann jedoch auch die im Anhang vorgesehenen Auswahltexte verwenden (90).

DAS HERRENJAHR

DER ADVENT

ERSTER ADVENTSSONNTAG

ERSTE LESUNG

Jer 33, 14–16

ICH WERDE FÜR DAVID EINEN GERECHTEN SPROSS AUFSPRIESSEN LASSEN

Lesung

aus dem Buch Jeremía.

- ¹⁴ Siehe, Tage kommen – Spruch des HERRN[•] –,
da erfülle ich das Heilswort,
das ich über das Haus Israel
und über das Haus Juda gesprochen habe.
- ¹⁵ In jenen Tagen und zu jener Zeit
werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen.
Er wird Recht und Gerechtigkeit wirken im Land.
- ¹⁶ In jenen Tagen wird Juda gerettet werden,
Jerusalem kann in Sicherheit wohnen.
Man wird ihm den Namen geben:
Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

Wo nach der Lesung ein Ruf der Gemeinde üblich ist, lautet dieser:

Lektor oder Kantor:

Gemeinde:

Wort des lebendi-gen Got - tes. Dank sei Gott.

Der Ruf kann gesungen werden, auch wenn die Lesung gesprochen wird.
Danach kann eine kurze Stille folgen.

[•] Der Gottesname, der im Hebräischen mit den vier Konsonanten JHWH wiedergegeben wird, wurde schon in biblischer Zeit aus Ehrfurcht nicht ausgesprochen. Die jüdische Tradition liest stattdessen „Adonaj“, „(mein) Herr“. So wird der Gottesname in der revidierten Einheitsübersetzung mit der Schreibweise „der HERR“ wiedergegeben.

ANTWORTPSALM

Ps 25 (24)*, 4–5.8–9.10 u. 14 (Kv: 1)

Kv Zu dir, o HERR, erhebe ich meine Seele. – Kv

- 4 Zeige mir, HERR, deine Wege, *
lehre mich deine Pfade!
- 5 Führe mich in deiner Treue und lehre mich; /
denn du bist der Gott meines Heiles. *
Auf dich hoffe ich den ganzen Tag. – (Kv)
- 8 Der HERR ist gut und redlich, *
darum weist er Sünder auf den rechten Weg.
- 9 Die Armen leitet er nach seinem Recht, *
die Armen lehrt er seinen Weg. – (Kv)
- 10 Alle Pfade des HERRN sind Huld und Treue *
denen, die seinen Bund und seine Zeugnisse wahren.
- 14 Der Rat des HERRN steht denen offen, die ihn fürchten, *
und sein Bund, um ihnen Erkenntnis zu schenken. – Kv

ZWEITE LESUNG

1 Thess 3, 12 – 4, 2

DER HERR MÖGE EURE HERZEN STÄRKEN, DAMIT IHR OHNE TADEL SEID BEI DER ANKUNFT JESU, UNSERES HERRN

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Thessalónich.

Schwestern und Brüder!

- 3,12 Der Herr lasse euch wachsen und reich werden
in der Liebe zueinander und zu allen,
wie auch wir euch lieben,
- 13 damit eure Herzen gestärkt werden
und ihr ohne Tadel seid,
geheiligt vor Gott, unserem Vater,
bei der Ankunft Jesu, unseres Herrn,
mit allen seinen Heiligen.

Amen.

- 4,1 Im Übrigen, Brüder und Schwestern,
bitten und ermahnen wir euch
im Namen Jesu, des Herrn:

* Die Zählung in den Klammern bezieht sich bei den Antwortpsalmen auf die Vulgata.

Ihr habt von uns gelernt,
 wie ihr leben müsst, um Gott zu gefallen,
 und ihr lebt auch so;
 werdet darin noch vollkommener!

- ² Ihr wisst ja,
 welche Ermahnungen wir euch
 im Auftrag Jesu, des Herrn, gegeben haben.

Wo nach der Lesung ein Ruf der Gemeinde üblich ist, lautet dieser:

Lektor oder Kantor:

Gemeinde:



Wort des lebendi-gen Got - tes.

Dank sei Gott.

Der Ruf kann gesungen werden, auch wenn die Lesung gesprochen wird.
 Danach kann eine kurze Stille folgen.

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: Ps 85 (84), 8

Halleluja. Halleluja.

Lass uns schauen, HERR, deine Huld
 und schenke uns dein Heil.

Halleluja.

EVANGELIUM

Lk 21,25–28.34–36

EURE ERLÖSUNG IST NAHE

Diakon (Priester):**Gemeinde:**

Der Herr sei mit euch. Und mit deinem Geiste.

Diakon (Priester):

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Oder:

+ Aus dem Evangelium Jesu Christi nach Lukas.

Oder:

+ Aus dem Evangelium nach Lukas.

Dabei bezeichnet der Diakon (Priester) das Buch und sich selbst (auf Stirn, Mund und Brust) mit dem Kreuzzeichen.

Gemeinde:

Ehre sei dir, o Herr.

Wird Weihrauch verwendet, so inzensiert der Diakon (Priester) zunächst das Buch; dann verkündet er das Evangelium.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

- ²⁵ Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen und auf der Erde
werden die Völker bestürzt und ratlos sein
über das Toben und Donnern des Meeres.
- ²⁶ Die Menschen werden vor Angst vergehen
in der Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen;
denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.
- ²⁷ Dann wird man den Menschensohn
in einer Wolke kommen sehen,
mit großer Kraft und Herrlichkeit.

- 28 Wenn dies beginnt,
dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter;
denn eure Erlösung ist nahe.
- 34 Nehmt euch in Acht,
dass Rausch und Trunkenheit
und die Sorgen des Alltags euer Herz nicht beschweren
und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht
- 35 wie eine Falle;
denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen.
- 36 Wacht und betet allezeit,
damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen
und vor den Menschensohn hintreten könnt!

Wo nach dem Evangelium ein Ruf der Gemeinde üblich ist, lautet dieser:

Diakon (Priester) oder Kantor:



Evangelium unseres Herrn Je - sus Chri - stus.

Gemeinde:



Lob sei dir, Chri - stus.

Danach küsst der Diakon (Priester) das Buch und spricht leise:

Herr, durch dein Evangelium nimm hinweg unsere Sünden.

Ankündigung des Evangeliums und Ruf nach dem Evangelium können gesungen werden, auch wenn das Evangelium gesprochen wird.

Der Ruf nach den Lesungen, die Ankündigung des Evangeliums und der Ruf nach dem Evangelium mit ihren Singweisen gelten für das ganze Lektionar. Weitere Singweisen siehe Anhang IV, S. 567 ff.

ZWEITER ADVENTSSONNTAG

ERSTE LESUNG

Bar 5, 1–9

GOTT WILL DEINEN GLANZ DEM GANZEN ERDKREIS ZEIGEN

Lesung

aus dem Buch Baruch.

- 1** Leg ab, Jerusalem, das Kleid deiner Trauer und deines Elends
und bekleide dich mit dem Schmuck der Herrlichkeit,
die Gott dir für immer verleiht!
- 2** Leg den Mantel der göttlichen Gerechtigkeit an;
setz dir die Krone der Herrlichkeit des Ewigen aufs Haupt!
- 3** Denn Gott will deinen Glanz
dem ganzen Erdkreis unter dem Himmel zeigen.
- 4** Gott gibt dir für immer den Namen:
Friede der Gerechtigkeit und Herrlichkeit der Gottesfurcht.
- 5** Steh auf, Jerusalem, und steig auf die Höhe!
Schau nach Osten und sieh deine Kinder:
Vom Untergang der Sonne bis zum Aufgang
hat das Wort des Heiligen sie gesammelt.
Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat.
- 6** Denn zu Fuß zogen sie fort von dir, weggetrieben von Feinden;
Gott aber bringt sie heim zu dir,
ehrentvoll getragen wie in einer königlichen Sänfte.
- 7** Denn Gott hat befohlen:
Senken sollen sich alle hohen Berge und die ewigen Hügel
und heben sollen sich die Täler zu ebenem Land,
sodass Israel
unter der Herrlichkeit Gottes sicher dahinziehen kann.
- 8** Wälder und duftende Bäume aller Art
spenden Israel Schatten auf Gottes Geheiß.
- 9** Denn Gott führt Israel heim in Freude,
im Licht seiner Herrlichkeit;
Erbarmen und Gerechtigkeit kommen von ihm.

Wort des lebendigen Gottes.